

Saisonstart 2020/21:

Anders als geplant, aber mit 17 Vorstellungen

Open Air und konzertant auf der großen Bühne sowie

der Premiere BABY DOLL. Eine Flucht mit Beethovens 7. Sinfonie

Berlin, 18. Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind froh, unserem Publikum nach den langen opernlosen Wochen seit dem 12. Juni sechs Vorstellungen eines halbszenischen RHEINGOLD auf dem Parkdeck bieten zu können, bevor am 30. Juni die Sommerpause beginnt. Und da zu vermuten ist, dass die Abstandsgebote und Vorsichtsmaßnahmen uns auch zu Beginn der neuen Saison begleiten, haben wir – einstweilen für die Wochen **vom 21. August bis 26. September** – einen neuen Spielplan erstellt, der diesen Bedingungen Rechnung trägt. Über die Realisierung der für den Fortgang der Saison geplanten Produktionen informieren wir Sie ab Mitte August, wenn der dann gesteckte Rahmen sich klarer abzeichnet.

Die **Vorstellungen im August** finden **auf dem Parkdeck**, also unter freiem Himmel statt. In die Saison starten wir am **21. August** mit drei weiteren Vorstellungen des **RHEINGOLD** in der von Jonathan Dove für 22 Musiker orchestrierten und gekürzten Fassung der Birmingham Opera Company. Weiter geht es dann mit zwei Jazz-Produktionen der **BigBand der Deutschen Oper Berlin** für Erwachsene und für Kinder: Am **25. und 26. August** laden die Musiker*innen zu einer großen **Duke-Ellington-Hommage** ein, die von Rezitationen durch Schauspieler Maximilian Held ergänzt wird. Für Kinder entsteht eine neue Fassung von Rudyard Kiplings **Dschungelbuch**, gelesen von Christian Brückner und mit Musik von Martin Auer, zu erleben am **29. und 30. August**.

Im **September** bieten wir **konzertante, gekürzte Aufführungen** von Repertoirewerken sowie die **Premiere** einer Inszenierung der französischen Regisseurin **Marie-Ève Signeyrole**, die Beethovens 7. Symphonie zum Ausgangspunkt eines grenzüberschreitenden Konzert-Projekts gemacht hat: Deutsche Sinfonik und jiddische Klezmer-Musik begegnen sich, und aktuelle Berichte von nach Europa geflüchteten Frauen treffen auf Beethovens Anspruch eines weltumspannenden Humanismus. **BABY DOLL. Eine Flucht mit Beethovens 7. Sinfonie** ist ein Abend zwischen Sinfoniekonzert und Klezmer-Session, zwischen Tanz, Dokumentartheater und Video-Installation mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin, dem Klezmer-Komponisten Yom und weiteren Gästen unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor **Donald Runnicles**. Die

Produktion entstand unter Federführung des Orchestre de Chambre de Paris und wurde für die Cité Musicale Metz premierenreif geprobt, bis der Lockdown Mitte März die Uraufführung vereitelte.

Weiter geht es am **12. und 13. September** mit einer **Verdi-Gala**, in der **Auszüge aus MACBETH und NABUCCO** konzertant präsentiert werden. Mehr als die Hälfte seiner Opern schrieb Giuseppe Verdi in dem Jahrzehnt zwischen 1840 und 1850. Die Gegenüberstellung seiner beiden bekanntesten Werke aus dieser Zeit, die im Zentrum der Verdi-Gala stehen, zeigt auf faszinierende Weise die Entwicklung von Verdis musikdramatischer Charakterisierungskunst, gerade weil die Hauptpartien in NABUCCO und MACBETH für ganz ähnliche Stimmen geschrieben sind: Sind die beiden Titelrollen die ersten großen Beispiele für den Verdi-Bariton, stellen die Abigail im NABUCCO und die Lady Macbeth mit ihrem unbedingten Machtwillen dämonische Gegenbilder zu den zarten, hilflosen Sopranfrauen der romantischen Oper dar. Im Gala-Konzert werden diese charismatischen Bühnenfiguren von zwei Ausnahmesängern gestaltet: Der junge mongolische Bariton **Amartuvshin Enkhbat** feierte bei seinem Debüt an der Deutschen Oper Berlin in der Titelpartie des NABUCCO einen triumphalen Erfolg, die spanische Sopranistin **Saïoa Hernández** hat sich seit ihrem Debüt an der Mailänder Scala 2018 mit der Odabella in ATTILA weltweit als Interpretin der großen dramatischen Verdi-Partien profiliert. Ihnen zur Seite stehen **Irene Roberts, Marko Mimica, Patrick Cook** und das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von **Roberto Rizzi Brignoli**.

Am **19. und 20. September** laden wir zu einem **Best of AIDA** unter musikalischer Leitung von **Giampaolo Bisanti** ein. Dass Verdis AIDA eine der meistgespielten Opern ist, hat nicht nur mit dem legendären Triumphmarsch zu tun, sondern auch mit Arien wie „O patria mia“, „Celeste Aida“ oder dem Schlussduett „O terra addio“. Als Aida ist die junge russische Sopranistin **Elena Stikhina** zu erleben, die als Preisträgerin des Operalia-Wettbewerbs für Aufsehen sorgte und in kürzester Zeit die großen Bühnen weltweit eroberte. **Judit Kutasi** begeisterte mit ihrer Amneris u.a. schon in der Arena di Verona und ist eine der gefragten Erdas (DAS RHEINGOLD) sowie Lauras (LA GIOCONDA), so auch an der Deutschen Oper Berlin. Und **Jorge de León**, häufiger Gast im Haus an der Bismarckstraße, leiht seinen tenoralen Glanz dem ägyptischen Feldherrn Radames.

Mit LA GIOCONDA schrieb Amilcare Ponchielli Musikgeschichte: Das Werk erzählt von einer Sängerin, genannt „La Gioconda“, „die Heitere“, die sich opfert, um dem von ihr unglücklich geliebten Enzo ein neues Leben mit einer bereits verheirateten Frau zu ermöglichen – Laura, der Frau des venezianischen Politikers Alvise Badoero. Es ist zentrales Meisterwerk der italienischen Oper zwischen Verdi und Puccini, zwischen Melodrama und Verismo, melodiensatt und zugleich dramatisch zupackend. Und es ist jene Oper, deren populärste Nummer mit dem „Tanz der Stunden“ ausgerechnet die Ballettmusik des dritten Aktes ist. Diese erklingt in der konzertanten

Aufführung **Best of LA GIOCONDA** am **25. und 26. September** neben weiteren Ausschnitten, darunter etwa Giocondas Arie „Suicidio!“ oder Enzos „Mare e ciel“.

Als Enzo wird mit **Joseph Calleja** einer der gefragtesten Tenöre unserer Zeit zu erleben sein. An seiner Seite steht mit dem Bariton **Roman Burdenko** als sein intriganter Gegenspieler Barnaba ein ebenfalls regelmäßiger Gast im Haus an der Bismarckstraße – neben zwei jungen Sängerinnen, die zu den aufstrebenden Stars der Opernwelt zählen: **Judit Kutasi** als Laura sowie in der Titelpartie die jungen russische Sopranistin **Irina Churilova**. Es spielt das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter **Ivan Repušić**, als Moderator führt **Jörg Schörner** durch den Abend.

Da die behördlichen Bestimmungen entsprechend des aktuellen Infektionsgeschehens in Bewegung sind, starten wir am **22. Juni** zunächst mit dem **Vorverkauf für den Monat August**, der **Vorverkauf für September** beginnt am **17. August**.

Vom **30. Juni bis 12. August** befindet sich die Deutsche Oper Berlin in **Ferien** – selbstverständlich melden wir uns dann kurzfristig mit aktuellen Informationen und hoffen sehr, Sie und unser Publikum zu einem wieder umfänglicheren Vorstellungsangebot bei steigender Platzkapazität begrüßen zu dürfen!

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer,



Kirsten Hehmeyer
Leitung des Pressebüros